



Christkatholische  
Landeskirche Bern

# Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern Eglise nationale catholique-chrétienne du Canton de Berne

## Jahresbericht 2015

Die Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern gehört zum **Christkatholischen Bistum der Schweiz**. Bischofssitz ist Bern. Die Kirche St. Peter und Paul beim Berner Rathaus ist zugleich Gemeindekirche und Bischofskirche. Das Kantonsgebiet ist auf vier Kirchgemeinden aufgeteilt: Bern (mit der Gottesdienststation in Burgdorf), Biel-Bienne, St. Immer und Thun. Dazu gehören die Diasporagebiete VS, FR und JU.



Die synodale Struktur der Landeskirche bildet die **Christkatholische Kommission**, welche jährlich die Pfarrer und zwei Delegierte der Kirchgemeinden vereinigt.

Der Jahresbericht des Präsidenten, Pfarrer Christoph Schuler, Bern, zu Händen der Jahresversammlung der Christkatholischen Kommission vom 24. Oktober 2015 in Burgdorf gibt einen Einblick in das Leben der Kantonalkirche.



## **1. Christkatholische Landeskirche intern**

### **1.1. Pfarrstellen und Vikariatsstellen**

Zurzeit teilen sich drei Pfarrer und eine Pfarrerin die staatliche Dotation von 260%. Die letzte Kürzung von 10% erfolgte nach einem Pfarrerwechsel in Biel per 1. August 2015. Im Moment stehen 120% für die Kirchgemeinde Bern (davon 20% für das Gebiet Emmental-Oberaargau), 60% für die Kirchgemeinde Biel, 40% für die Kirchgemeinde Thun und 20% für die Kirchgemeinde St-Imier zur Verfügung. Die vier Geistlichen, Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrer Nassouh Toutoungi, Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann und Pfarrer Hans Metzger stehen seit dem 1. Januar 2014 in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Sie sind beim Kanton Bern angestellt, doch den entsprechenden Kirchgemeinderäten kommen die Aufgaben des Arbeitgebers zu. Die Kirchgemeinde St-Imier beschäftigt ihren Pfarrer zudem bis Ende Dezember 2015 aus eigenen Mitteln zu weiteren 10%. Zudem hat sie am 26. September 2015 in der Zeitschrift „christkatholisch“ eine weitere gemeindeeigene Pfarrstelle zu 20% ausgeschrieben.

Die Kirchgemeinden Bern und Thun haben die vom Kanton eingeforderten Stellenbeschriebe im Sommer 2014 ausgearbeitet und fristgerecht eingereicht. Die Stellenbeschriebe der Kirchgemeinden Biel und St-Imier stehen noch aus.

Zurzeit sind keine Vikare in Ausbildung, weder im Kanton Bern noch sonstwo im Bistum.

### **1.2. Christkatholisch-theologische Prüfungskommission**

Kirchendirektor Christoph Neuhaus hat am 19. Dezember 2014 die Mitglieder der Prüfungskommission für die Amtsdauer 2015 – 2018 ernannt. Als Präsident Pfarrer Frank Bangerter, Zürich (Vertreter der Landeskirche), als Mitglieder Professorin Angela Berlis, Bern, Professor Andreas Krebs, Bern, Bischof Harald Rein, als Sekretärin Beatrice Amrhein, Bern (Vertreterin der Landeskirche).

Am 24. August 2015 erfolgte die offizielle Feier der Aufnahme in den Kirchendienst für Pfarrerin Ulrike Henkenmeier (welche ihre Urkunde bereits im Februar 2014 erhalten hatte und im August 2014 nicht an der Feier teilnehmen konnte) im Berner Rathaus. Zum dritten Mal in der Geschichte hat die JGK evangelisch-reformierte und christkatholische Pfarrerinnen und Pfarrer zusammen eingeladen. Sie erhielten aus der Hand des Regierungsrates und Kirchendirektors Christoph Neuhaus eine Bibel. Der Präsident der

Landeskirche, eine Delegation des reformierten Synodalarates und der Dekan der Theologischen Fakultät waren neben weiteren Gästen ebenfalls anwesend.

### **1.3. Theologische Fakultät, Departement für Christkatholische Theologie**

Das Departement für christkatholische Theologie an der Theologischen Fakultät wirkt unter seiner Vorsteherin, Prof. Dr. Angela Berlis, durch internationale, ökumenische und interreligiöse Tagungen über Bern hinaus. Dazu tragen auch Gastprofessuren aus altkatholischen, anglikanischen und orthodoxen Kirchen wesentlich bei.

Dr. Andreas Krebs, seit 2011 Assistenzprofessor für Systematische Theologie, wurde per 1. November 2015 als Nachfolger von Professor Günter Esser auf den Lehrstuhl für Alt-Katholische Theologie am Alt-Katholischen Seminar der Universität Bonn berufen. Er hielt am Mittwoch, 21. Oktober 2015 in Bern seine Abschiedsvorlesung.

Die „Aufsichtskommission für die Fonds des Departementes für Christkatholische Theologie der Universität Bern“ (ehemals Lenz-Stiftung) hielt am 27. März 2015 unter Beisein des Rektors, Professor Martin Täuber, ihre 102. Sitzung ab. Der Präsident der Christkatholischen Kommission hat am Anlass teilgenommen.

Im Vorstand des Alumni-Vereins der Theologischen Fakultät vertritt Pfarrer Nassouh Toutoungi, Biel, unsere Kirche. Die achte Hauptversammlung fand am 23. Oktober 2015 zusammen mit dem neunten Alumni-Tag in Bern statt.

### **1.4. Regionale Aktivitäten BE-SO**

Die Kirchgemeinde Bern feierte am 13. November 2014 die 150. Wiederkehr der Kirchweihe der Kirche St. Peter und Paul. Dabei wurde von Bischof Harald Rein die renovierte Krypta wieder eingesegnet. Der Erzbischof von Utrecht, Joris Vercammen, hielt die Festpredigt. Der Präsident des Nationalrates, Ruedi Lustenberger, und der Kirchendirektor, Regierungsrat Christoph Neuhaus, überbrachten Grussbotschaften. Vertreterinnen und Vertreter der beiden anderen Landeskirchen sowie der drei weiteren christkatholischen Kirchgemeinden des Kantons nahmen als Gäste an Gottesdienst und beim Nachtessen teil. Eine Jubiläumsschrift „150 Jahre Kirche St. Peter und Paul in Bern“ wird am 13. November

2015 im Beisein von Bischof Harald Rein in der Berner Krypta präsentiert.

Die Geistlichen der Gemeinden im Raum Bern-Solothurn trafen sich am 15. Januar 2015 zur Besprechung von Fragen der regionalen Zusammenarbeit und der Planung von gemeinsamen Anlässen bei Bischof Harald Rein am Willadingweg in Bern. Der Austausch mit dem Bischof drehte sich um die Zukunft unserer Kirche, das Verhältnis von Kirchgemeinden und Bistum und die Zusammenarbeit mit den Anglikanern.

Der diesjährige regionale Gottesdienst fand am Sonntag, 30. August 2015 im Pfadiheim Rüfenacht statt. Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann, Bern, stand der Eucharistiefeyer vor; Pfarrer Hans Metzger, Biel, predigte. Er wurde vom Präsidenten der Landeskirche, Pfarrer Christoph Schuler, als neuer Pfarrer im Kanton Bern begrüsst. Es sang die Sängerguppe aus Solothurn. Die Thuner Katechetin Ursula Oesch bot einen Kindergottesdienst an. Anschliessend lud der Berner Männerverein zu Bräteln und Zwirbeln ein.

## **2. Staat und Kirche**

### **2.1. Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK)**

Die Zusammenarbeit mit der JGK war im vergangenen Jahr besonders intensiv. Mit Martin Koelbing, interimistischer Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten, und seinen Mitarbeiterinnen wurde das Tagesgeschäft abgewickelt. Es fanden verschiedene Aussprachen statt.

Regierungsrat Christoph Neuhaus, Kirchendirektor, lud zudem die drei Präsidenten der drei Landeskirchen am 11. August 2015 zur jährlichen Aussprache mit Mittagessen ein. Auch da ging es um das Dauerthema des vergangenen Jahres, die Weiterentwicklung des Verhältnisses von Kirche und Staat.

### **2.2. ASP 2014 und Zuordnung von Pfarrstellen**

Am 28. Januar 2015 setzte der Regierungsrat die „Verordnung über die Zuordnung der vom Kanton besoldeten evangelisch-reformierten Pfarrstellen“ (EPZV) und eine ähnliche für die römisch-katholische Landeskirche in Kraft. Auf die Ausarbeitung einer Verordnung für unsere Landeskirche wurde im gegenseitigen Einvernehmen verzichtet. Diese Bestimmungen gelten sinngemäss auch für unsere Kirchgemeinden, insbesondere was die Ausarbeitung der

Stellenbeschriebe anbelangt. Neu werden für die Zuteilung der Pfarrstellen nicht nur die Anzahl der Gläubigen, sondern auch die Anzahl Kirchen und die Bevölkerungsdichte (für uns sinnigerweise die geographische Grösse der Kirchgemeinden) berücksichtigt. Es kann davon ausgegangen werden, dass für die kommenden zehn Jahre mit keinen Kürzungen von Pfarrstellen mehr zu rechnen ist.

### **2.3. Bericht des Regierungsrates zum Verhältnis von Kirche und Staat im Kanton Bern**

Am Freitag, 27. März 2015 präsentierte der Regierungsrat den Medien seinen Bericht vom 18. März an den Grossen Rat mit dem Titel „Das Verhältnis von Kirche und Staat im Kanton Bern“, wobei die Auslegeordnung vom 14. Oktober 2014 „Das Verhältnis von Kirche und Staat im Kanton Bern“ der Autoren Rudolf Muggli und Michael Marti integrierender Bestandteil bildete. Pfarrer Christoph Schuler nahm daran teil, wie auch am anschliessenden „Point de Presse“ der Interkonfessionellen Konferenz ikk. Der Regierungsrat präsentierte acht Leitsätze zur Weiterentwicklung von Kirche und Staat. Dieser Präsentation waren seit dem 7. November 2014 eine Reihe von Sitzungen und Versammlungen vorausgegangen. Einerseits hatte der Kirchendirektor oder die JGK dazu eingeladen, andererseits trafen sich die drei Landeskirchen und der jüdische Gemeindebund zusammen mit dem Kirchgemeindeverband und dem evangelisch-reformierten Pfarrverein in einer „Task Force“ zu verschiedenen Sitzungen. Im Rahmen des Vorberatungs- und Antragsrechtes gemäss Art. 122 der Kantonsverfassung hat die Christkatholische Kommission an ihrer ausserordentlichen Versammlung vom 30. Mai 2015 Stellung zum Bericht bezogen. Diese liegt in deutscher und französischer Fassung vor.

Im Hinblick auf die BEA legten die drei Landeskirchen im April 2015 eine Zeitung mit dem Titel „Kirche ist mehr als du glaubst“ vor, welche auch in unseren Kirchgemeinden verschickt worden ist. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn lancierten zudem ein neues zweisprachiges Magazin mit dem Titel ENSEMBLE, dessen erste Nummer im August 2015 dem Thema „Kirche und Staat – Auftakt einer politischen Debatte“ gewidmet war.

Am 10. August 2015 wurden die Delegationen der Landeskirchen, der jüdischen Gemeinde, des Kirchgemeindeverbandes und des Pfarrvereins von der grossrätlichen Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen SAK zu separaten Anhörungen eingeladen. Die christkatholische Delegation setzte sich zusammen aus Bischof

Harald Rein, kirchliche Oberbehörde, Pfarrer Christoph Schuler, Präsident der Landeskirche, Beatrice Amrhein, Sekretärin der Landeskirche, Vertreterin in der Prüfungskommission. Zuerst stellte die Delegation der siebzehnköpfigen Kommission unsere Landeskirche vor und nahm dann weitgehend positiv Stellung zu den Leitsätzen des Regierungsrates.

Am 15./16. September diskutierte der Grosse Rat den Bericht des Regierungsrates und übernahm weitgehend die Leitsätze. Mit 100 zu 12 Stimmen beschloss das kantonale Parlament, dass die Pfarrer künftig bei ihren Kirchen angestellt sein sollen. Der Grosse Rat lehnte weitere Sparübungen ab, griff das Kirchengut nicht an und beschloss eine Totalrevision des Kirchengesetzes von 1945. Der Rat beschloss ebenfalls, die Kirchensteuern der juristischen Personen einer negativen Zweckbindung zu unterwerfen und auf die Ausarbeitung eines Anerkennungsgesetzes für andere Religionsgemeinschaften zu verzichten.

Gemäss Roman Mayer, stellvertretender Generalsekretär der JGK, dauert die Totalrevision des Kirchengesetzes, welches auch die Teilrevision des Gesetzes über die Kirchensteuern und des Gemeindegesetzes mit sich zieht, mindestens drei Jahre und könnte somit im Herbst 2018 vom Grossen Rat verabschiedet werden. Falls dies 10'000 Stimmberechtigte verlangen, kommt es auch noch zu einer Volksabstimmung. Da danach verschiedene Übergangsregelungen zum Zuge kommen, wird es noch einige Jahre dauern bis die Geistlichkeit in die Verantwortung der Landeskirchen übergeht.

Die ersten Beratungen zum neuen Kirchengesetz wurden bereits Mitte Oktober 2015 aufgenommen. Pfarrer Christoph Schuler vertritt die Landeskirche in der Sache.

### **3. Interkonfessionelle Konferenz (IKK) Landeskirchen-jüdische Gemeinden**

Die IKK, in welcher die drei Landeskirchen und die Interessengemeinschaft der jüdischen Gemeinden des Kantons zusammenarbeiten, trat am 27. Oktober 2014 und am 19. Januar, 27. April und 24. August 2015 in der neuen Geschäftsstelle der Römisch-katholischen Landeskirche an der Zähringerstrasse 25 in Bern zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Die Arbeit der Vorortsfunktion (Präsidium, Sekretariat, Geschäftsführung) wird in der Periode 2014/2015 durch diese Kirche geleistet. Das Präsidium hat Synodalratspräsident Josef Wäckerle inne. Die Vertreter der Kirchen

sind Pfarrer Dr. Andreas Zeller, Synodalratspräsident, Pia Grossholzer-Fahrni, Vizepräsidentin, Claudia Hubacher-Eggler, Synodalrätin für die reformierte Kirche, Josef Wäckerle, Synodalratspräsident und Michel Esseiva, Synodalrat und Regula Furrer, Verwalterin, für die römisch-katholische Landeskirche sowie Arno Stadelmann für das Bischofsvikariat St. Verena, Pfarrer Christoph Schuler für die christkatholische Kirche und Edith Bino, Präsidentin der Interessengemeinschaft Jüdischer Gemeinden Bern, für die jüdischen Gemeinden.

Aus christkatholischer Sicht kann als Erfolg gewertet werden, dass unser Antrag, den üblichen Finanzierungsschlüssel für gemeinsam finanzierte Projekte und Aufgaben (ERK 79,0 %, die RKK 20,7 %, die CKK 0,2% und die JG 0,1%) auch auf die kirchlichen Verleihstellen von Unterrichtsmaterialien MBR und die Verleihstelle an der PH Bern anzuwenden, am 24. August 2015 angenommen worden ist und per 2015 umgesetzt werden soll, obwohl die rechtlichen Grundlagenpapiere einer aktualisierenden Überarbeitung bedürfen. Im üblichen Rahmen beschäftigte sich die IKK mit der Spezialeseelsorge in Spitälern und Gefängnissen, mit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, mit der Notfallseelsorge/Care Team, mit IKAS, KAZ und KKF.

Die diversen Arbeitsgruppen und Fachstellen der IKK werden im Folgenden aufgeführt.

### **3.1. Interkonfessionelle Arbeitsgruppe Sozialhilfe (IKAS)**

Raphael Zuberbühler, Kirchgemeinde Thun, vertritt unsere Landeskirche als Delegierter seit April 2011 mit viel Herzblut. Da er nun weiterhin im Kanton wohnen bleibt, wird er sein Mandat weiter führen. Die IKAS trifft sich ordentlicherweise zu vier Sitzungen im Jahr. Am 1. Juni 2015 hat die Arbeitsgruppe, insgesamt sieben Personen, an der Kramgasse 10 in Bern getagt. Pfarrer Christoph Schuler gab eine Einführung in die Tätigkeiten der Christkatholischen Landeskirche und der Kirchgemeinde Bern.

Im Auftrag der IKK verfolgt die IKAS die sozialpolitische Entwicklung im Kanton Bern und schlägt ihr allenfalls ein koordiniertes Vorgehen in verschiedenen Angelegenheiten (Stellungnahme, Aktion) vor. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördert sie den Austausch von sozialdiakonischen und sozialen Kräften (Sozialdienste, Institutionen). Sie hat sich daher am 2. Juli 2015 an der Vernehmlassung zur Änderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe beteiligt.

### **3.2. Kirchliche Kontaktstellen für Flüchtlingsfragen (KKF)**

Der Konsortialvertrag unter den drei Landeskirchen des Kantons Bern, von unserer Kirche am 4. Februar 1996 unterzeichnet, verpflichtet uns, ein Mitglied unserer Kirche für die Aufsichtskommission zu ernennen. Die Aufsichtskommission versammelte sich regelmässig zu Sitzungen unter der Leitung von Synodalrätin Pia Grossholzer-Fahrni. Geschäftsleiterin ist die Juristin Kathrin Buchmann. Die Publikation „asylnews“ informiert über die Arbeit der KKF, wie auch [www.kkf-oca.ch](http://www.kkf-oca.ch).

Pfarrer Christoph Schuler vertritt seit Anfang 2015 die Landeskirche in der Aufsichtskommission. Er nahm bisher an drei Sitzungen teil. Am 7. Mai 2015 konnte die KKF mit einem grossen Fest in Köniz ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Pfarrer Christoph Schuler, Elisabeth Amstad Schuler und Winfried Kramny vertraten unsere Kirche. Die KKF hat die Kirchgemeinden gebeten, ihr bei der Suche nach Wohnraum für Flüchtlinge zu helfen. Ein entsprechender Hinweis ist auch in „christkatholisch“, Kirchgemeinde Bern, erschienen. Die Kirchgemeinde Bern hat bisher verschiedene Flüchtlinge untergebracht oder Wohnungen vermittelt. Die KKF bietet Kirchgemeinden an, sie für Sensibilisierungsanlässe einzuladen, wo die Flüchtlingsthematik bekannt gemacht wird und darüber diskutiert werden kann.

### **3.3. Kirchliche Anlaufstellen Zwangsmassnahmen (KAZ)**

Matthias Tanner, Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, leitet die Fachgruppe KAZ. Thomas Wenger ist Geschäftsführer der Anlaufstelle. Die Gesamtausgaben beliefen sich im Jahre 2014 auf Fr. 30'975, woran wir uns mit 62 Franken beteiligten. Aus dem Tätigkeitsbericht 2014 geht hervor, dass die Fälle von Ausschaffungs- und Durchsetzungshaft abgenommen haben. Die Besuchsdienste bei inhaftierten Frauen bilden einen wichtigen Bestandteil der Arbeit. Hier geht es um die Suche und Begleitung von Freiwilligen, den Erfahrungsaustausch und Weiterbildung.

### **3.4. Notfallseelsorge / Care Team CTKB**

Der reformierte Theologe Urs Howald hat die Leitung des CTKB inne. Da die Anzahl Pfarrpersonen im Careteam tendenziell abnimmt, werden neue Geistliche für diese Aufgabe gesucht. 2014 betragen die Ausgaben Fr. 42'376, unser Beitrag Fr. 85.



### **3.5. Gefängnisseelsorge**

Die Grundlagen wurden in der Broschüre vom 30. November 2009 „Gefängnisseelsorge, Qualitätssicherung in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Regional- und Bezirksgefängnissen des Kantons Bern“ in deutscher und französischer Sprache publiziert.

Für den „Ökumenischen Fachausschuss Gefängnisseelsorge“ gilt weiterhin das Reglement vom 25. August 2008, das von den drei Landeskirchen unterzeichnet worden ist. Im Fachausschuss ist unsere Landeskirche nicht vertreten.

Die Seelsorge in den Gefängnissen ist in den „Richtlinien des Amtes für Freiheitsentzug und Betreuung der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern und der Landeskirchen des Kantons Bern über den Dienst der Kirchen in den Heimen und Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzugs sowie in den Gefängnissen des Kantons Bern“ zwischen dem Amt für Freiheitsentzug und Betreuung und den drei Landeskirchen vom 5. Juli 2007 geregelt.

Für die Gefängnisse St. Johanssen und Biel, Moutier und Hindelbank laufen momentan Anstellungsverfahren, da die bisherigen Stelleninhaber gekündigt haben. Diese Stellen werden zwischen der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Landeskirchen aufgeteilt.

### **3.6. Spital- und Heimseelsorge, Palliative Care**

Nach der Revision des Spitalversorgungsgesetzes war die zugehörige Verordnung, welche die Spitalseelsorge regeln wird, beim Kanton in Arbeit. Die IKK hat sich im Vernehmlassungsprozess dazu pointiert geäußert und das Spitalamt hat die Vorschläge aufgenommen. Der Regierungsrat hat die Verordnung inzwischen verabschiedet. Sie tritt am 1. Dezember 2015 in Kraft. Die Listenspitäler haben pro 33 Vollzeitstellen im Pflegebereich mindestens 10 Stellenprozent in der Seelsorge sicherzustellen. Damit werden 7,9 neue Stellen geschaffen, auf die sich auch christkatholische Geistliche bewerben können.

Der reformierte Theologe und gewesener Spitalseelsorger arbeitet nun als Koordinator im Bereich Palliative Care und bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura- Solothurn für die Spitalseelsorge. Ein Gespräch, das zur Vernetzung diente, hat Pfarrer Christoph Schuler mit ihm am 15. Oktober 2015 geführt. Es ist im Interesse der Landeskirche, auch in Zukunft sicherzustellen, dass christkatholischen Geistlichen der Zugang zu Spitälern und Heimen

gewährt wird. Dieser wird mehr und mehr in Frage gestellt, wo eigens angestellte Spital- und Heimseelsorger in den privatisierten Spitälern wirken. Siehe die kirchliche Webseite [www.spitalseelsorgebern.ch](http://www.spitalseelsorgebern.ch)

### **3.7. Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers**

Als IKK-Partner sind wir seit der Gründung 2005 Mitglied des Vereins Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers, einer privaten, vertrauenswürdigen Beratungsstelle für Sans-Papiers im Kanton. Neben den Kirchen gehören ihm Hilfswerke, Gewerkschaften und weitere Organisationen an. Zweck des Vereins ist die Verbesserung der sozialen und rechtlichen Situation der betroffenen Menschen, insbesondere durch individuelle Beratung und Begleitung. Weitere Informationen sind unter [www.sans-papiers.ch/bern](http://www.sans-papiers.ch/bern) erhältlich. Der aktuelle und der ehemalige Präsident der Landeskirche gehören dem Beirat der Beratungsstelle an. Unsere Landeskirche beteiligt sich finanziell mit dem ordentlichen (Mindest-)Beitrag als Organisation von Fr. 250. Es wurde versucht, durch den Ausbau der (Einzel-) Mitglieder neue Finanzquellen zu erschliessen. Am 20. Juni 2015 konnte auf dem Berner Waisenhausplatz mit einem farbigen Fest 10 Jahre Beratungsstelle gefeiert werden. Dazu wurde eine neue Informationsbroschüre präsentiert. Dieses Jahr haben wir den Flyer „Solidaritätslauf für Sans-Papiers, 12. September 2015 Münsterplatz Bern“ in den Kirchgemeinden breit gestreut.

### **3.8. Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht**

Die kirchliche Stelle „Medien- und Beratungsstellen für Religionsunterricht“ MBR ist heute in Bern und Thun vertreten. Im Rahmen einer Vereinbarung der drei Landeskirchen und der IG jüdischer Gemeinden des Kantons Bern, unterzeichnet am 28. Mai 1999, ist unsere Landeskirche an den MBR beteiligt. Mit dem Entscheid der ikk vom 24. August 2015 wird nun auch der übliche Schlüssel für unseren finanziellen Beitrag angerechnet. 2014 hatten wir uns an die Gesamtkosten von Fr. 257'800 mit Fr. 624 beteiligt.

Die staatliche Stelle, die „Medien- und Beratungsstelle Religion, Ethik, Gesundheitsförderung“ MBR ist ins Institut für Bildungsmedien der PH Bern integriert. Geistliche unserer Landeskirchen, Katechetinnen und weitere Interessierte können die Dienstleistungen der PH Bern, Institut für Bildungsmedien, Helvetiaplatz 2, 3005 Bern kostenfrei nutzen. Am 19. Mai 2015 hat eine Delegation unserer Kirche (Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann, Pfarrer Christoph Schuler, Diakonin Marianne Stirnimann, Katechetin Ursula Oesch) die PH

Bern besucht. Sie wurden durch Gabriela Lüthi, Judith Furrer und Matthias Kuhl zu Aussprache, Besichtigung und Mittagessen eingeladen. Seither hat Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann in der Fachgruppe Einsitz genommen. Da in der Handbibliothek unter dem Stichwort „Konfessionskunde“ nichts über unsere Kirchen zu finden ist, soll hier demnächst Material geliefert werden.

### **3.9. Fachstelle Gewalt Bern**

Die Anfrage, mit den Kirchen in der Sache zusammen zu arbeiten, kam von Regierungsrat Hans-Jürg Käser, POM. Es wurde ein Rahmenvertrag 2015-2018 aufgesetzt zwischen dem Kanton Bern (vertreten durch die POM) und den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (als Vertreter der IKK) als Auftraggeber und der Fachstelle Gewalt Bern als Auftragnehmerin. Dazu kommt ein Zwischenkirchlicher Vertrag betreffend Fachstelle Gewalt zwischen den drei Landeskirchen und der Interessengemeinschaft jüdischer Gemeinden, welche durch die diesjährige Versammlung zu genehmigen ist. Er verpflichtet uns einen Anteil von 0,2% an den Sockelbeitrag von Fr. 20'000 zu leisten, das heisst Fr. 40.- An der Sitzung vom 15. Januar 2015 der IKK wurde berichtet, dass die POM einen Jahresvertrag ohne Rahmenvertrag aushandeln möchte, was die Kirchen ablehnen. Da auch die Abgrenzung vom Berner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt BIP noch nicht klar ist, konnte die Fachstelle die Arbeit noch nicht aufnehmen.

## **4. Ökumene**

### **4.1. Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern (AKB)**

Neben den drei Landeskirchen gehören die Evangelisch-lutherische Kirche Bern, die Evangelisch-methodistische Kirche, die Heilsarmee und seit 1991 auch die Serbisch-orthodoxe Kirche Bern der AKB an. Bewegung PLUS, das Evangelische Gemeinschaftswerk, die Evangelische Mennoniten Gemeinde Bern und die Neuapostolische Kirche Schweiz, Bezirke Bern Nord und Süd und Thun, gehören ihr mit Gaststatus an. Die Mitglieder zahlen unabhängig von der Grösse jährlich Fr. 500.- Die weitere Finanzierung wird durch die drei Landeskirchen garantiert, wobei unsere Kirche 0,2% zu leisten hat, was Fr. 15.- ausmacht.

Pfarrer Christoph Knoch, Gümligen, präsidiert die AKB. Pfarrerin Nina von Saldern, Bern, ist Vizepräsidentin. Diakon Patrick Zillig,

Bern, hat das Amt des Sekretärs auf Anfang 2015 an Jürg Bräker, Gümligen, übergeben. Unsere Landeskirche wird durch Pfarrer Nassouh Toutoungi, St-Imier, vertreten.

Die AKB ist "eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäss der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen). Sie ist seit 1969 ein Ort der Begegnung, Beratung und Besinnung für Delegierte und Gäste aus christlichen Kirchen, Organisationen oder Gemeinschaften, die im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern angesiedelt und tätig sind. Sie will die in Christus begründete und bestehende Einheit der Kirchen bezeugen, die Zusammenarbeit der Christen und auf der Grundlage des Evangeliums die Katholizität der Kirche (1. Korinther 12) fördern. Sie ist ein Forum für die verständnisvolle und vertrauensvolle Begegnung der Kirchen und christlichen Gemeinschaften. Sie arbeitet an ökumenisch relevanten Fragen. Die Charta Oecumenica gibt den Rahmen für ihre Arbeit. Sie setzt sich ein für eine kreative, umsetzbare Zusammenarbeit ihrer Mitglieder. Sie arbeitet daran, eine gelebte Ökumene nach aussen sichtbar zu machen und das friedliche Zusammenleben der Konfessionen zu fördern.

#### **4.2. BEA und MariNatal, Messe-Auftritte**

Pfarrer Christoph Schuler vertritt unsere Landeskirche im „Gesamtplanungsausschuss für die Auftritte der drei Landeskirchen an kantonalen Messen“ (GPA Messen). Dieser besteht aus den drei Präsidenten der Landeskirchen und versteht sich als strategisches Gremium. Die operative Arbeit wird durch die Kommunikationsstelle der Reformierten Kirchen BE-JU-SO geleistet. Die Zusammenarbeit ist durch die Vereinbarung „Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirchen: Messeauftritte“ für die Jahre 2014-2016 geregelt. Der jährliche Bruttokredit beträgt Fr. 190'000. Wir beteiligen uns mit 0,2% der Kosten.

Die Messe MariNatal fand vom 30. Januar – 1. Februar 2015 statt. Pfarrerin Anne-Marie Kaufmann hat unsere Kirche vertreten. Es kamen wiederum intensive Gespräche zustande. Die abgegebenen Rosen wurden gut aufgenommen.

Die BEA fand vom 24. April – 3. Mai 2015 statt. Der Kirchenstand stand unter dem Thema „Die Landeskirchen. Kirche ist mehr als du glaubst“. Den Besucherinnen und Besuchern wurde die erste

Kirchenzeitung der drei Landeskirchen zu diesem Thema abgegeben. Der Präsident der Landeskirche hat an der offiziellen Eröffnung und am offiziellen Tag der BEA/Pferd 2015 teilgenommen. Dabei konnte er Gespräche mit verschiedenen nationalen, kantonalen und städtischen Politikern führen. Verschiedene Personen haben wiederum mitgeholfen, dass auch unsere Kirche am Stand an der BEA adäquat vertreten ist. Bischof Harald Rein stellte sich am Dienstag, 28. April, in einem Talk zwei Mal den Fragen von Roland Jeanneret.

### **4.3. Ökumenische Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung**

Zum fünften Mal war unsere Landeskirche am 26. Januar 2015 Mitträgerin an der jährlich stattfindenden ökumenischen Impulstagung zur kirchlichen Erwachsenenbildung. Diese wird seit acht Jahren von den Reformierten Kirchen BE-JU-SO, Bereich Gemeindedienste und Bildung in ökumenischer Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche, Fachstelle „Kirche im Dialog“ organisiert. Das generelle Ziel ist, den Verantwortlichen in den Kirchgemeinden neue Impulse, Ideen und Anregungen für Erwachsenenbildungsangebote zu einem bestimmten Thema zu geben. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Thema „Feste und Rituale im Jahreskreis: erleben – gestalten - deuten“.

### **4.4. Ökumenische Kampagne Treffpunkt Religion Migration TRM**

Diese Kampagne wird durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, OeME-Migration und die Katholische Kirche Region Bern, Römisch-katholisches Dekanat Region Bern, Fachstelle Kirche im Dialog und seit Herbst 2014 auch von der Christkatholischen Landeskirche mitgetragen. Seit der Jahresversammlung 2014 vertritt uns dort Miriam Schneider, Bern. Seit 2015 beteiligt sich die Landeskirche an die Kosten mit Fr. 200.- jährlich. Für 2015/16 hat zudem die Kirchgemeinde Bern einen substantiellen einmaligen Betrag an Lohnkosten in Aussicht gestellt. Im letzten Jahr hat sich die Arbeitsgruppe zu sechs Sitzungen getroffen. Das Leporello „Leselust“, welcher Bücher aus dem Migrationsbereich vorstellt, wurde in unseren Kirchgemeinden verschickt. Eine zweite Auflage steht zum Versand bereit. Eine Broschüre mit dem Titel „10 Sätze zum Zusammenleben in der multireligiösen Gesellschaft“ ist in Vorbereitung.

#### **4.5. Kirchengemeindeverband des Kantons Bern KGV**

Seit 2010 vertritt Bruno Worni, Bern, unsere Landeskirche im Vorstand. Neu hat er das Amt des Kassiers übernommen. Alle vier Kirchengemeinden unserer Landeskirche sind Mitglied dieser Organisation. Der KGV hat zu verschiedenen Themen bei Vernehmlassungen Stellung bezogen, was unsere Landeskirche mit den beschränkten Ressourcen enorm entlastet.

An der 12. Mitgliederversammlung vom 9. Mai 2015 hat Fridolin Marti, langjähriger engagierter Präsident, sein Amt niedergelegt. Neu in die Funktion wurde Hansruedi Spichiger gewählt. Pfarrer Christoph Schuler hat an der denkwürdigen MV teilgenommen und den Dank an den scheidenden Präsidenten überbracht.

#### **4.6. Beteiligung der Landeskirche an weiteren Trägerschaften**

##### *4.6.1. Die Dargebotene Hand Bern*

Die Dargebotene Hand Bern, Telefon 143, hat sich im Jahr 2008 eine neue Struktur als Verein gegeben. Bis Ende 2007 funktionierte sie als einfache Gesellschaft, wobei die grossen Kirchen als Hauptträger die Defizitgarantie übernahmen. Unsere Landeskirche ist dem Verein per 22. Januar 2010 beigetreten. Präsident ist Herr Christian Heimberg, Bern. An die Kosten von rund Fr. 500'000 (Rechnung 2014) beteiligen wir uns mit Fr. 200 (Mitgliederbeitrag für öffentliche Körperschaften). Für die Mitgliederversammlung vom 27. Mai 2015 haben wir uns entschuldigt.

##### *4.6.2. Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not RBS*

Die bisherige Trägerschaft der RBS war eine einfache Gesellschaft, an welcher die beiden kirchlichen Hilfswerke HEKS und Caritas Schweiz beteiligt waren. Auch nach Auflösung der Einfachen Gesellschaft besteht die RBS weiter. Am 31. März 2009 wurde als neue (ökumenische) Trägerschaft ein Verein gegründet, an welchem die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirchen als Hauptträger beteiligt sind. An der Jahresversammlung vom 24. Oktober 2009 wurde der Anschluss unserer Landeskirche als Gönnermitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 100 an den Verein RBS beschlossen. Seit Anfang 2014 wurde diese Mitgliedschaft in eine einfache Mitgliedschaft mit dem gleichen Beitrag überführt. Nun können auch weitere Institutionen und Einzelpersonen Mitglied werden.

#### *4.6.3. Verein Kirche im Haus der Religionen*

Der Beitritt zum Verein „Kirche im Haus der Religionen“ wurde von der Jahresversammlung am 23. Oktober 2010 beschlossen. Die Eröffnungsfeier des neuen Hauses der Religionen am neuen Europaplatz in Bern am 14. Dezember 2014 wurde dermassen überrannt, dass sowohl der Präsident der Landeskirche wie auch die Vertreterinnen des Berner Kirchgemeinderates und weitere Christkatholiken es gar nicht ins Haus und an die Veranstaltungen schafften. Für die 6. Mitgliederversammlung des Vereins Kirche im Haus der Religionen vom 10. Juni 2015 mussten wir uns entschuldigen. Unser jährlicher Mitgliederbeitrag als juristische Person beträgt Fr. 250.-

#### **4.7. Vertretungen an anderen Veranstaltungen**

Pfarrer Christoph Schuler hat am 11. Dezember 2014 die Landeskirche bei der Feier zu Ehren von Frau Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga vertreten. Beim Abendessen konnte er als einziger Vertreter der Berner Landeskirchen die Glückwünsche der hiesigen Kirchen überbringen.

Pfarrer Christoph Schuler hat am 30. Januar 2015 die Landeskirche beim Rapport der Armeeseelsorge in der Berner Kaserne vertreten. Bischof Harald Rein und Synodalratspräsidentin Manuela Petraglio-Bürgi waren ebenfalls geladene Gäste.

Pfarrer Christoph Schuler hat am 24. April 2015 die Landeskirche bei der offiziellen Eröffnung der BEA vertreten. Dieses stand unter dem Motto „Kunterbunt und megastark“.

Pfarrer Christoph Schuler hat am 1. Juni 2015 die Landeskirche bei der Feier zu Ehren von Grossratspräsident Marc Jost in Thun vertreten.

Beatrice Amrhein, Sekretärin der Landeskirche, hat am Samstag, 22. August 2015 die Landeskirche an der Ordinationsfeier der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Berner Münster mit anschliessendem Empfang im Rathaus vertreten.

Diese und weitere Vertretungen geben jeweils die Gelegenheit, mit Politikern ins Gespräch zu kommen. Besonders wichtig war im vergangenen Jahr das Gespräch mit Grossräten zu suchen. Für eine kleine Landeskirche ist diese Vernetzung wichtig.

## **5. Kommissionsausschuss**

### **5.1. Tätigkeiten des Ausschusses**

Der Kommissionsausschuss hat sich im vergangenen Jahr bemüht, die Beschlüsse der letztjährigen ordentlichen Jahresversammlung umzusetzen, die Repräsentationspflichten der Landeskirche wahrzunehmen und die Kirche in Medien und Öffentlichkeit zu vertreten.

Auf Ende September 2015 ist Peter Hagemann, Steffisburg, als Kassier der Landeskirche zurückgetreten. Für seine langjährigen Dienste danken wir ihm sehr. Beatrice Amrhein hat die Nachfolge bereits angetreten und stellt sich dafür nun zur Wahl.

## **5.2. Beteiligung an Vernehmlassungen und Konsultationen**

Die Teilnahme an Vernehmlassungen zu kantonalen Erlassen gemäss Art. 16 a der kantonalen Kirchenverfassung vom 1. Januar 2009 gehört zu den Aufgaben des Kommissionsausschusses. Die Landeskirche wurde vierzehn Mal anlässlich einer Vernehmlassung begrüsst. Leider übersteigt diese verfassungsgemässe Aufgabe die personellen Ressourcen. Unsere Beteiligung beschränkt sich auf interne Vernehmlassungen und Konsultationen der JGK sowie auf direkt relevante Fragen. Wir haben am 30. Mai 2015 eine Konsultationsantwort eingereicht zur Teilrevision der Spitalversorgungsverordnung und am 10. Oktober 2015 eine Stellungnahme zur Direktionsverordnung der JGK betreffend das Archivwesen der Kirchgemeinden.

## **5.3. Verfolgung weiterer Anliegen**

Die Landeskirche hat sich mit einem Betrag von Fr. 200.- an der Aktion 72 Stunden, welche im September 2015 stattgefunden hat, beteiligt.

## **6. Dank und Schlussbemerkungen**

Mein Dank gilt allen, mit welchen ich in meinem sechsten Präsidialjahr konstruktiv zusammenarbeiten durfte, insbesondere den Mitgliedern des Kommissionsausschusses, Pfarrer Nassouh Toutoungi, Beatrice Amrhein und Peter Hagemann, sowie den vier Kirchgemeinden, den Vertretern des Staates und der Ökumene.

### **Pfarrer Christoph Schuler**

Präsident der Christkatholischen Kommission



**Statistische Angaben** (November 2014 für die Gemeindeglieder nach Angaben des Bistums / September 2015 für übrige Angaben):

### **Kirchgemeinde Bern**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 2
- Pfarrer/Pfarrerin: 2
- Diakon: 1
- Pfarrstellen: 140 %
- Gläubige: 864

### **Kirchgemeinde Biel**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 60 %
- Gläubige: 346

### **Kirchgemeinde Thun**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 40 %
- Gläubige: 249

### **Kirchgemeinde St. Immer**

- Kirchen: 1
- Gottesdienststationen: 0
- Pfarrer: 1
- Pfarrstelle: 20 % (sowie 10% gemeindeeigene Stelle)
- Gläubige: 47

### **Kanton insgesamt**

- Kirchen: 4
- Gottesdienststationen: 2
- Pfarrer/Pfarrerin: 4
- Pfarrstellen: 260 % staatliche, 10% gemeindeeigene Stellen
- Gläubige: 1506

## **Aktuelle Adressen:**

Christkatholische Kirche der Schweiz  
Bischof Dr. Harald Rein  
Willadingweg 39, CH-3006 Bern  
☎ 031 351 35 30  
bischof@christkatholisch.ch

Christkatholische Kommission des Kantons Bern  
Pfarrer Christoph Schuler  
Präsident  
Kramgasse 10, CH-3011 Bern  
☎ 031 318 06 56  
landeskirche.bern@christkatholisch.ch

Theologische Fakultät der Universität Bern,  
Departement für Christkatholische Theologie  
Prof. Dr. Angela Berlis  
Unitobler  
Länggässstrasse 51, CH-3000 Bern 9  
☎ 031 631 41 93  
angela.berlis@theol.unibe.ch

Prüfungskommission für den Dienst in der Christkatholischen  
Landeskirche des Kantons Bern  
Pfarrer Frank Bangerter  
Präsident  
Augustinerhof 8, CH-8001 Zürich  
☎ 044 212 40 83  
frank.bangerter@christkath-zuerich.ch

Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion JGK des Kantons Bern  
Martin Koelbing  
Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten  
Münstergasse 2, CH-3011 Bern  
☎ 031 633 47 17

## **[www.christkatholisch.ch/landeskirchebern](http://www.christkatholisch.ch/landeskirchebern)**

Informationen zur christkatholischen Kirche im Kanton Bern.

## **[www.berner-landeskirchen.ch](http://www.berner-landeskirchen.ch)**

Informationen zu den drei Landeskirchen und den jüdischen Gemeinden, welche in der IKK zusammenarbeiten.

## **[www.bernerspurensuche.ch](http://www.bernerspurensuche.ch)**

Informationen zu einer Veranstaltungsreihe in der Berner Kirche zur Osterzeit.

### **Neue Publikation**

Am 13. November erscheint die Jubiläumsschrift „150 Jahre Kirche St. Peter und Paul in Bern“ mit Beiträgen von Hans Gerny, Yrgalem Isaak, Martin Kurth, Helene Ringgenberg, Christoph Schuler und Jan Straub. Christkatholischer Medienverlag Allschwil, ISBN 978-3-033-05294-9, 48 Seiten, Fr. 10.-

Bezug über den Buchhandel oder über das Sekretariat der Kirchgemeinde Bern, 031 318 06 55 (Mo-Fr 9-12 Uhr geöffnet)

**Fotos:** Zum Jubiläumsjahr 150 Kirchweihe Peter und Paul, stammen alle Bilder aus der Berner Kirche.

Vorderseite: Impressionen aus der Oberkirche St. Peter und Paul, Fotos Werner Brechbühl, August 2015.

Rückseite: Installation von Pfarrer Peter Hagmann und Pfarrer Christoph Schuler vor bald 10 Jahren in Bern, Januar 2006, Fotos Nick Rüthy.

Bern, 24. Oktober 2015

